

CALL FOR PAPERS

7. WORKSHOP DER ARBEITSGEMEINSCHAFT »PHILOSOPHISCHE ANTHROPOLOGIE IN DER ANTIKE« INNERHALB DER GESELLSCHAFT FÜR ANTIKE PHILOSOPHIE (GANPH)

Der Begriff der seelischen Reinigung (*Katharsis*) in der antiken Philosophie: Quellen, Diskurse und Wirkungsgeschichte

Ort: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg | Philosophisches Seminar

Termin: 13./14.02.2026

Organisation: Dr. Hermann Crüwell und Sophie Otto

Leitung der AG: Prof. Dr. Viktoria Bachmann, Dr. Raul Heimann

In der klassischen griechischen Philosophie nimmt der Begriff der *Katharsis* (κάθαρσις, Reinigung, Läuterung) eine wichtige Rolle ein. Im Horizont der Charakterisierung des Philosophierens als Sterben-Lernen (*Phaid.* 64a4-6; *Phaid.* 80e3-81a1) analysiert Platons *Phaidon* das Streben nach Weisheit als Reinigungsprozess vom Leiblichen, welcher wahre Tugend und die Befreiung aus dem Kreislauf der Wiedergeburt ermöglicht. Die *Poetik* des Aristoteles wendet den Begriff psychologisch-ästhetisch, indem sie der Tragödie reinigende Wirkung von Mitleid (ἔλεος) und Furcht (φόβος) zuschreibt. In der Spätantike wird die Idee einer ethischen Läuterung der Seele sowohl von den Neuplatonikern als auch von frühchristlichen Denkern aufgenommen und weiterentwickelt.

Ziel des Workshops der AG »Philosophische Anthropologie in der Antike« ist es, die teils eng verknüpften, teils disparaten ethischen, erkenntnistheoretischen, theologischen und ästhetischen Diskurse rund um das Motiv der *Katharsis* miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei wollen wir den Blick ausgehend von der klassischen griechischen Philosophie einerseits auch zurück auf die medizinischen und mystisch-religiösen Quellen des *Katharsis*-Begriffs (etwa in der Orphik oder den *Katharmoi* des Empedokles) richten. Andererseits würden wir gerne Aspekte der vielfältigen Wirkungsgeschichte (etwa in der Ästhetik der deutschen Klassik bei Lessing und Schiller) näher beleuchten. Zuletzt möchten wir die Diskussion auch für rezente ästhetische Diskurse wie auch gegenwärtige Fragehorizonte der narrativen Medizin öffnen.

Der Workshop richtet sich primär an Early Career Researchers, also Doktorand*innen und Forscher*innen in der frühen Postdoc-Phase, denen durch das Workshop-Format die Möglichkeit gegeben werden soll, ihre Forschungsprojekte inhaltlich wie methodisch im Dialog mit

ausgewiesenen Expert*innen zu diskutieren. Vor diesem Hintergrund ist geplant, die Beiträge der Doktorand*innen durch Vorträge von ausgewiesenen Expert*innen zu rahmen.

Alle Interessierten sind eingeladen, sich mit einer Vortragsskizze (max. 400 Wörter) und einer zur gemeinsamen Diskussion gewählten Textpassage für Beiträge im Umfang von ca. 20 Minuten zu bewerben. Wir möchten Sie bitten, Ihre Einsendungen bis zum **15. Oktober 2025** an folgende E-Mail-Adressen zu senden: otto@egm.uni-freiburg.de und hermann.cruewell@uni-heidelberg.de; Rückmeldungen zu angenommenen Beiträgen werden bis spätestens **31. Oktober 2025** verschickt. Der Workshop ist als Präsenzveranstaltung in Heidelberg geplant.